

Voll des Lobes

Großartig war die Chagall-Ausstellung, großartig der Umbau der Kunsthalle mit ihrem neuen Entree! Voll des Lobes waren deshalb der Oberbürgermeister in seiner Rede für das Haushaltsjahr 2015 und natürlich alle Gemeinderäte, auch welche wie die FDP, die vor noch nicht allzu langer Zeit per Haushaltsantrag die Schließung der Kunsthalle begehrt hatten. Deshalb war schon immer Vorsicht geboten, wenn jemand wen, wann und weshalb gelobt hat. Denn aus unserer Sicht waren und sind es gar nicht immer die ganz großen Ausstellungen mit den immensen Erwartungshaltungen (die dennoch stets erfüllt worden sind), sondern genauso auch Ausstellungen wie z.B. „Die Amme\_5 „ des Künstlers Peter Dittmer unter der Kuratorin Dr. Annett Reckert, zusammen mit der Hochschule Göppingen und ihrem Schwerpunkt für Mechatronik, der IHK und nahezu 50 Firmen, die für das technische Kunstwerk gewonnen wurden. Unsere Kunsthalle, ein Bildungsmodell, bei dem sehr viele junge Menschen mehr sind als nur Betrachter, die beteiligt sind an Kultur und Kunst. Das schaffen wir hier in Göppingen. Und dafür stehen wir GRÜNE.

So stellen wir uns eine lebendige Kulturarbeit vor, wo unterschiedlichste Menschen und Disziplinen zusammengebracht werden. Und auch ihre Nachfolgerin, die Kuratorin Silke Schuck, die nicht umsonst in die Nachfolge als Leiterin der Galerie Stihl in Waiblingen eintreten konnte, weil ihre Verdienste unbestritten sind!

Deshalb hatten wir GRÜNE für das Haushaltsjahr 2015 die Ausschreibung der frei gewordenen Kuratorenstelle gefordert.

Mit Entsetzen nehmen wir aber als GRÜNE zur Kenntnis, dass die Stadtverwaltung trotz positiven Gemeinderatsbeschluss, unseren Haushaltsantrag nicht umsetzt. Mehr noch. Seit neuestem verweigert sie der Kunsthalle sogar die Wiederbesetzung von PraktikantInnenstellen.

Mit der Chagall-Ausstellung, mit der sich viele, zu viele, auf das Podest der Erfolgreichen gedrängt haben, scheint der Mob nun seine Arbeit getan zu haben. Und nachdem der OB Till seinen Grundsatzbeschluss für ein 20-Millionen-Verwaltungsbau neben dem Bahnhof in der Tasche hat, spielt er zusammen mit dem Kämmerer den Sparfuchs und setzt auf vermeintliche schwäbische Sparsamkeitstugenden. Das ist listig, aber durchschaubar. Denn weder die Kuratoren- noch die PraktikantInnenstellen waren oder sind der Kostentreiber in dieser Stadt. Und schon gar nicht die vielen anderen Bauvorhaben wie Feuerwehrgeräthäuser in Göppingen, Faurndau und Jebenhausen und andere Gemeinderatsvorhaben, die seit Jahren auf Eis liegen!

Der OB muss erklären, was die eigentliche Ursache für seine Besorgnis um die Zukunftsfähigkeit der kommenden Haushalte ist. Seit 10 Jahren regiert er diese Stadt. Zeit genug, um das Geld seiner Vorgänger zusammenzuhalten oder auch nicht. Wer wie er agiert, gefährdet die Zukunftsfähigkeit der Kunsthalle und auch anderer Kultureinrichtungen.

Der Oberbürgermeister tut gut daran, offen zu erklären, was ihn tatsächlich umtreibt und wie es um die vielen Bauvorhaben steht, die er in den nächsten Jahren angehen will. Am besten noch vor dem nächsten Haushaltsbeschluss. Denn was nützen neue Haushaltsbeschlüsse, wenn noch nicht einmal die alten umgesetzt werden konnten.

Klar wird wieder einmal, dass die Kunsthalle ein Ort ist, an dem Künstler die Trampelpfade verlassen, innovativ, experimentell und humorvoll unsere Wahrnehmung herausfordern – und, dass das nicht allen gefällt. Wir anerkennen die Qualität und Ernsthaftigkeit die wesentlichen Kriterien bei der Arbeit und den Anspruch von Bildung und Museumspädagogik, dem nicht zuletzt das WHG mit der nun geplanten Bildungspartnerschaft Respekt zollt.

Die Faktion der Grünen unterstützt das Anliegen der Kunsthalle, diesen Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst weiter zu entwickeln. Während der vergangenen Jahre haben interessierte Bürgerinnen und Bürger sich für diesen Ort eingesetzt, um das kulturelle Angebot ihrer Stadt zu bereichern. Diese über Jahre gewachsenen Strukturen sind ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt Göppingen, für die Bevölkerung wie auch für das Ansehen und die Beachtung der Stadt in Baden-Württemberg und darüber hinaus.

Die Kunsthalle ist nicht nur Teil der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt sondern unterstützt diese in vielen Einrichtungen der Bildungsarbeit. Doch jetzt braucht sie die Unterstützung aller.

Eva Epple, Elke Caesar, Alexander Maier, Christine Lipp-Wahl, Barbara Schrade, Martin Schurr, Christoph Weber